Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

Band: 62 (1979-1980)

Artikel: Herrschaft und Kirche in Vuissens im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

Autor: Tremp-Urz, Kathrin / Tremp-Urz, Ernst / [s.n.]

Anhang: Das Inventar des Schlosses von 1591

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANHANG:
DAS INVENTAR DES SCHLOSSES VON 1591

Vorbemerkung: Als gegen Ende des Jahres 1591 der letzte Herr von Vuissens, Ulrich von Englisberg, in Konkurs geriet, erstellte die Freiburger Obrigkeit, die zugleich einer der Hauptgläubiger Englisbergs war, ein Verzeichnis aller seiner Vermögenswerte. In diesem Auftrag reiste am 16. Dezember 1591 eine Abordnung des Rates nach Vuissens und ließ durch den Ratsschreiber Anton von Montenach das gesamte Mobiliar des Schlosses aufzeichnen. Das geschah in der Reihenfolge der Zimmer, welche die Kommission durchschritt; wir können also ihren Weg nachvollziehen und eine gute Vorstellung vom damaligen Zustand des Schlosses gewinnen.

Vierzehn Räume nennt das Inventar, die vom Herrn, seiner Familie und dem Gesinde bewohnt wurden: neben den Schlaf- und Wohnzimmern («Stuben») finden wir einen «großen Herrensaal», in der Nähe der herrschaftlichen Küche eine sog. «Wachtel»-Kammer als Vorratsraum, einen Gang, worin u.a. Waffen aufbewahrt wurden, ein kleines Gewölbe, das mit einem Schreibpult versehen war und vielleicht als Kanzlei diente, eine Käsekammer, einen Schlafsaal für die Knechte, eine Gesinde- oder Waschküche, ein Backhaus sowie andere, verschiedenen Zwecken dienende Räume.

Das Mobiliar vermittelt einen bewohnten und reichhaltigen Eindruck. Von den vierzehn großen Betten und zwei Kinderbetten im Schloß, die mehrheitlich mit einem Himmel ausgestattet waren, standen sieben im Wohnbereich der herrschaftlichen Familie und neun in den Räumen der Knechte und Mägde. Wenn wir bedenken, daß ein Bett damals für mehr als eine Person Platz bot, können wir ohne weiteres eine Beherbergungskapazität von zwei Dutzend Menschen annehmen – eine beachtliche Zahl! Neben Tischen, Bänken, Stühlen fallen «altfränkische Buffets» mit Wasserbehältern und Waschbecken auf, wohl eine Art Anrichte und Aufbewahrungsort für das Geschirr. An Eßgeschirr besaßen die Herren von Vuissens zahlreiche zinnerne Platten, Kannen und Teller, was als ein Zeichen für gehobene Ansprüche zu werten ist; das Gesinde aß hingegen aus Holztellern. Außerordentlich reich war man im Schloß mit Textilien aller Art versehen, wie Bettlaken und Anzügen, Tischtüchern, Kissen usw., die z.T. dutzendweise in den Truhen aufbewahrt lagen; auch mit Küchenutensilien, Kochgeschirr und anderen Gerätschaften war

man gut ausgerüstet. Hingegen war eigentlicher Luxus kaum vorhanden – vielleicht andeutungsweise in den zwei nicht näher bezeichneten Büchern in der großen Stube, im «Helgen Trinitatis» und einem weiteren Bild, oder in den vier Seidenkissen im Herrensaal, im Pfauenwedel, den zwei messingenen Kerzenstücken, dem Brettspiel. Die Schloßkapelle und ihre Kultgegenstände werden im Inventar mit keinem Wort erwähnt.

Wenn wir das Mobiliar mit den Einrichtungsgegenständen in anderen Schlössern vergleichen, etwa mit dem viel bescheideneren Inventar des nur vom Kastlan bewohnten Schlosses Belmont im Jahre 1438 [266], sehen wir im Zustand des Schlosses Vuissens am Ende des 16. Jahrhunderts einen kaum erwarteten, überraschenden Wohlstand und eine verhältnismäßig hohe Bequemlichkeit, die offensichtlich dem herrschaftlichen Wohnen angemessen waren. Einerseits ist dieser verfeinerte Komfort auf einen allgemeinen Anstieg des Lebensstandardes zwischen dem 15. und dem 16. Jahrhundert zurückzuführen, andererseits wohl auch auf das unmittelbare Einwirken des, wie es heißt, zur Verschwendung neigenden letzten Herren von Vuissens. Ulrich von Englisberg wohnte in der Tat während seiner Anwesenheit in der Heimat wenigstens zeitweise mit seiner Familie im Schloß, wenn auch sein fester Wohnsitz in der Stadt Freiburg war [267]. Kurze Zeit vor der Inventaraufnahme durch die Kommission – der Konkurs über die Güter Englisbergs und seiner Frau wurde in seiner Landesabwesenheit verhängt – mußte er das Schloß verlassen haben, als er wieder in den Solddienst nach Frankreich zog; Kleider finden wir nämlich im Inventar erstaunlicherweise überhaupt keine. Der gesamte Wert der Fahrhabe und der (hier nicht

[265] Entfällt.

[266] Dessemontet, S. 180f.; das 1475 nach der Einnahme von Illens durch Freiburg erstellte Inventar dieses Schlosses (ed. M. de Techtermann, Inventaire du château d'Illens en 1475, ASHF 5 (1891), S. 323f.) ist nur bedingt vergleichbar, denn Illens diente seinen Besitzern damals vorwiegend als Jagdschloß; dazu B. de Vevey, Châteaux et maisons fortes, S. 183ff.

[267] AEF Vuissens, Nr. 39 (Erwähnung seiner Verdienste um die Gemeinde Vuissens); zu seiner Großzügigkeit im Umgang mit Geld siehe die Charakterisierung von R. de Raemy in der handschriftl. Genealogie der Englisberg in AEF Généalogies diverses, Nr. 10. Ulrich war landesabwesend in fremden Diensten 1574/75, 1585/87 und ab Herbst 1591; dazu und zum Haus in der Stadt siehe B. de Vevey, Châteaux et maisons fortes, S. 107, 109; P. de Zurich, Les origines de Fribourg et le quartier du Bourg, MDR 2, 12, S. 233f.

verzeichneten) Vorräte wurde von der Delegation der Freiburger Obrigkeit auf 500 Goldtaler geschätzt und mit diesem ansehnlichen Betrag in die Konkursmasse eingesetzt [268].

Inventar des Mobiliars im Schloß Vuissens, aufgenommen am 16. Dezember 1591

(AEF Vuissens, Nr. 44, Heft von 8 Seiten Papier)

Inventarium der warhaab, so zuo Vuicens gefunden worden, uffgezeichnet in bÿsÿn Hern Hannss Pittons [269] des Rhatts, Petter Sprengs [270] unnd ander Lanndtlüten den 16d Decembris 1591

In der grossen stuben

Erstlich ein buffet mit dem giessfass kensterli, das giessfass [271]
ein zinine buffet blatten
Ein län sessel
Ein tisch zuosammen gelegt
Ein bethstat, ein trögli [272] vor dem beth, ein gälen gmalten himmel, ein beth und wÿsse ziechen [273], ein lang küssi mit kolscher [274] ziechen. Ein rotte unnd ein wÿsse deckhi, zwöy lilachen [275].
Zwöy stabellen
Zwöy bücher
In den trögen ist gar nüt
Ein pfawen wadel [276]
Ein helgen Trinitatis [277]

In des frouwlis neben khammer

Ein betstatt unnd trögli, darvor ein blauwen himel, ein beth, zwöy lange khüssi, eins mit kolscher ziechen //
Ein wüsse deckhi
Ein andere wulline deckhi
Ein halb beth [278]
Ein viergschröts [279] khüssi mit kolscher ziechen
Ein rotte unnd ein wüsse deckhi
Ein garninen himel [280]

[268] Amman, S. 65.
[269] Hans Python, Mitglied des Kleinen Rates, HBLS V, S. 504.
[270] Peter Spreng, Notar, Mitglied des Rates der Sechzig, vielleicht identisch mit dem Bildhauer Peter Spreng, HBLS VI, S. 482.
[271] Anrichte mit kleiner Schranknische, worin sich Wasserbehälter und Wasserbecken befinden.
[272] Kleine Truhe.
[273] Anzug, Bettbezug.
[274] Farbig. bes. dunkelblau und weiß gestreifter oder gewürfelter Stoff.
[275] Leintuch («Laken»).
[276] Pfauenwedel.
[277] Bild mit der Darstellung der Dreifaltigkeit.
[278] Kinderbett.
[279] Viereckig.
[280] Baldachin aus baumwollenem oder halbleinenem Tuch.

Drÿ stabellen
Ein trögli
Ein schwartz trögli
Ein schwärt
Ein helgen
Ein grossen rost
Noch ein rost

Im gang

Ein tisch
Ein buffet
Sechs mordachs
Zwo halbarten
Zwen klospiess [281]
Ein musserten [282]
Ein artasalet [283]
Zwen trög
Ein khupfferine brathpfannen
Ein bretspil

In der kuchi

Zwo brandreiten [284]
Zwo halinen [285]
Ein brath spiss
Ein orinen [286] mürsel [287] //
Ein orinen haffen
Ein brath pfannen
Ein khupfferinen haffen

Im grossen sal bÿ der kuchi

Ein grossen trog
Zwölff eimer
Ein khupfferinen wasser kässtli
Ein getzi
Ein andern grossen trog
Ein alt armbröst
Drÿ girbel [288]

Im wachtel kämerlin

Zwen brat spiss
Ein orinen haffen
Ein khupfferinen sib
Ein kleine brandreiten
Ein kräwel [289]
Ein grössen bösen [290] trog
Zwenn muss troeg
Ein khupfferinen kessel böss
Ein fleschen sturtzin [291]

Zinin gschir

Nün unnd drÿssig zinin blatten klein und gross
Fünff suppen blatten
Ein grosse zinine fleschen
Ein fleschen mässig zinine [292]
Ein halb mässig und drÿ viertel khänndtli //
Zechen zinin bächer
Ein zinin wasser kändtli
Vier saltz fässer
Sechs zinin rostli
Vierzechen gröletli [293]
Acht zinin teller
Zwöy khupfferin teller

281 Spieß mit Querstange = Knebelspieß, als Jagd- oder Kriegswaffe verwendet.
282 Wurfgeschoß (altfrz. «museraz»).
283 «Arbalète», Armbrust?
284 Eiserner Brennholzträger.
285 Kette zum Aufhängen der Kochkessel.
286 Aus Bronze, Erz.
287 Mörser.
288 Spindel oder Spinnrad??
289 Karst oder Rechen.
290 In schlechtem Zustand, beschädigt.
291 Aus Blech.
292 Eine Zinnflasche von einem Maß Inhalt.
293 Kleiner Becher, Napf, oder kleine flache Schale.

Zwo kupfferin tatrepfannen [294]
Ein örin häffeli mit dem stil
Ein brun kessel
Ein kupfferin nachtbeckhi
Vier möschin [295] kertzen stöck
Zwöy möschin wasser kendtli
Ein gluot pfannen

Im mittlesten sal

Zwen tisch
Zwo betstadt, zwen himel
zweÿ beth, zweÿ lange küssi ein mit der ziechen

Im grossen hern sal

Zwen tisch
Ein länbanck
Zwo bethstatt, zwen rott himel
ein rotten umbhang
Zwen trog
Ein lang trögli
Ein flüegen wadel
Ein buffet, das khensterli unnd giessvass //
Ein möschine buffet blatten
Zwölff tischzwechelen [296]
Ein beth mit kolscher ziechen
Siebenzäche lilachen
Vier kleine viereckhette küssi mit sÿden gewerchet
Zwöy lange ziechen, einliff [297] handzwechelen
Nün tischlachen, ein altfrankischen buffet zwechelen, noch ein dotzet tischlachen
Noch vier totzet tisch zwechelen
Und noch vier tisch zwechelen
Diss alles ist in einem grossen trog
Noch ein anderer grösser trog und darin sechs khleine viergschröte küsselin, mit kolschen ziechen
Sechs stuol khüssi
Ein blauwen himmel
Ein fäßli unnd ongfor ein halben sack erbs darÿn

Im langen khnechten sal

Vier bethstatt und in jeder ein beth und ein lang küssi und ein decki
Ein himel
Ein hirtzen horn [298]
Ein grossen häffen orin
Ein offen gablen [299]
Ein grossen langen kisten trog und darÿn sÿbenzechen lÿlachen, nün tischlachen, vierzechen zwechelen, zwo buffet zwechelen, drÿ hand zwechelen //

Im gwölb und sälli darvor

Drÿ doppel hackhen
Ein betstatt, ein beth, ein rote deckhi
ein himel, noch drÿ deckhi
Ein runden tisch
Ein drÿfuoss
Ein trog
Ein pulprät [300]
Ein ladlin schafft
Ein suppen blatten

Im kässgaden

Ein grossen und ein mittelmässigen scheid kessel

[294] Kuchenpfannen.
[295] Aus Messing.
[296] Tischtücher aus gröberem Leinenstoff («Zwilch»).
[297] Elf.
[298] Hirschgeweih
[299] Ofengabel.
[300] Schreibpult.

In der kuchi

Vier örine haffen
Ein wesch kessel
Ein blatten
Ein blettli
Achtzechen höltzin teller
Ein hälli
Ein kupfferin getze
Ein grosse sagen

In der stuben

Ein grossen tisch
Drÿ bänck
Ein kisten
Ein sessel //
Ein alt franchisch buffet
Ein giessfass kensterli
Ein brot kisten
Zwöy beth und ein halb beth, ein grauwe decki, zwo andere deckhi
Ein hand sagen

Im offen huss

Ein grossen drÿfuoss
Ein grosse häle
Ein mälcasten
Ein alt beth, deckhi und notwendiges offen züg
Ein khupfferinen zimlichen kessel
Ein gross beckhi

A(ntoni)us à Montenach [301]

[301] Zum Ratschreiber Anton von Montenach siehe HBLS V, S. 143.